# Wen soll man wählen?

## Ein Selbstversuch mit der Online-Wahlhilfe Smartvote

**Die Wahlunterlagen umfassen Dutzende Zettel, volle und leere Listen. Wie wählen, ist eine Herausforderung, wen wählen aber noch die grössere. Kann Smartvote hier helfen?**

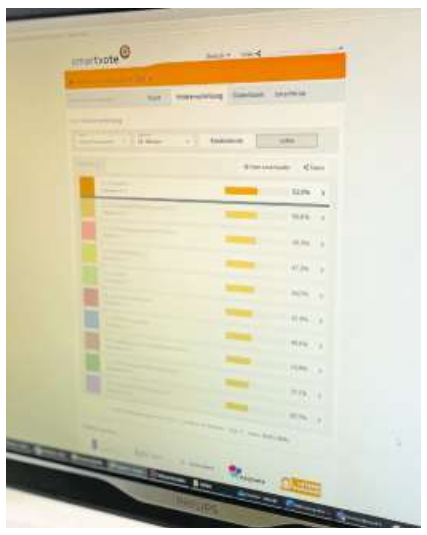
VON DOMINIK STIERLI

Smartvote ist eine Online-Wahlhilfe. Mit dem Ausfüllen eines Fragebogens zu politischen Themen können Wählerinnen und Wähler die eigene Meinung mit deren der Kandidierenden vergleichen. Dabei werden nationale wie auch kantonale Wahlen unterstützt. Jetzt aktuell sind bei Smartvote die Regierungs- und Kantonsratswahlen im Kanton Zürich vom 12. Februar bereit. Dazu haben gut drei Viertel der Kandidierenden für den Kantonsrat den Fragebogen ausgefüllt und ermöglichen so den Vergleich mit der eigenen Meinung.

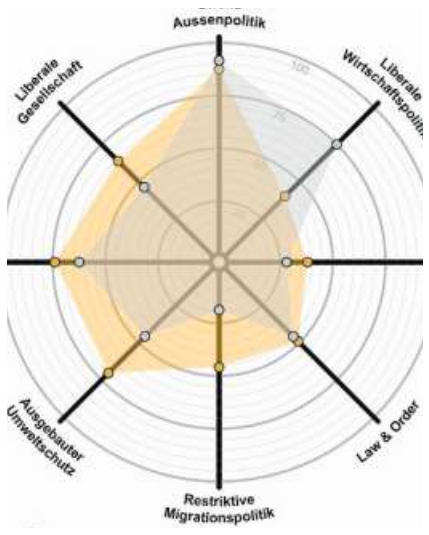
Bei den Nationalrats- und Ständeratswahlen 2019 hat die Plattform nach eigenen Angaben über 2,1 Millionen Empfehlungen ausgestellt. Rund jede fünfte Wählerin oder Wähler hatte damals Smartvote benutzt. Die Online-Wahlhilfe finanziert sich über Beiträge der Parteien und Kandidierenden sowie von Medienpartnern. Dazu kommen Spendeneinnahmen.

### Wie funktioniert Smartvote?

Jetzt geht es los. Bei der erstmaligen Verwendung werde ich aufgefordert, eine E-Mail-Adresse anzugeben und ein Passwort zu definieren. Danach entscheidet man sich für die Wahl, bei welcher man Unterstützung möchte. Für eine Wahlempfehlung nehme ich mir gut eine halbe Stunde Zeit, um die 64 Fragen zu beantworten. Diese drehen sich unter anderem um Soziales, Gesundheit, Bildung, Migration, Steuern, Umwelt, Verkehr oder Digitalisierung.



Die Auswertung nach Parteilisten auf Smartvote. (Bild Dominik Stierli)




Smartspider-Grafik für den Vergleich der Meinungen. (Screenshot Smartvote)

### Schnelle Variante mit 33 Fragen

Konkret muss ich mir jetzt Gedanken machen zum Ausbau der Elternzeit, der Legalisierung von Cannabis oder auch zu Steuersenkungen für natürliche Personen. Ist man sich sicher, wählt man «Ja» oder «Nein». Kann man sich nicht ganz entscheiden, gibt es die Möglichkeit von «Eher ja» oder «Eher nein». Ist man völlig überfragt, ist auch keine Antwort möglich. Will man einem Thema mehr Gewicht geben, kann man das mit dem Minus- oder Pluszeichen auch noch angeben. Wer zu Beginn nicht gleich eine halbe Stunde investieren will, kann auch die Rapid-Variante wählen mit nur 33 Fragen.

Ich konnte mich beim grössten Teil der Fragen entscheiden. Jetzt wird es spannend. Nach Beantwortung aller Fragen wähle ich den Wahlkreis Affoltern aus und es erscheint die Rangliste der Kandidierenden mit der grössten Übereinstimmung zu meiner Position. Pro Kandidatin oder Kandidat ist ein Prozentsatz der Übereinstimmung angegeben. Zudem kann auch jede einzelne Frage angeschaut werden. Weiter lässt sich die eigene Meinung auch mit einem sogenannten Smartspider vergleichen. Mit dieser Grafik werden die eigenen politischen Einstellungen mit dem ausgewählten Kandidaten verglichen (siehe Bild). Will man seine Meinung nun exakt nach der Wahlempfehlung richten, nutzt man den leeren Wahlzettel und füllt die entsprechenden Kandidierenden ab. Es gibt aber auch die Möglichkeit, direkt eine möglichst passende Parteien-Liste anzuzeigen und für die Abstimmung diese direkt zu nutzen. Oder natürlich dort noch Veränderungen vorzunehmen.

Auch für die Regierungsratswahlen lässt sich eine Wahlempfehlung anzeigen. Dort haben aber nur 7 von 18 Kandidierenden ein Profil erfasst, sodass dies weniger aussagekräftig ist. Generell ist die Online-Wahlhilfe ein nützliches Tool. Man sollte sich aber bewusst sein, dass allenfalls passende Kandidierende ohne ein Smartvote-Profil einem nicht vorgeschlagen werden.

Online-Wahlhilfe auf www.smartvote.ch.

# Der Kantonsrat in Zahlen

## Rückblick auf die Legislatur 2019 bis 2023

**Über welches Geschäft wurde am längsten beraten? Und wie hat sich der Frauenanteil im Kantonsrat verändert? Zum Ende der Legislatur liefern die Parlamentsdienste spannende Zahlen**

Wenn der Zürcher Kantonsrat am 24. April die laufende Legislatur beschliesst, wird er voraussichtlich auf 227 Sitzungen zurückblicken. In den vorangegangenen Legislaturen waren es 213 (2015–2019), 220 (2011–2015) und 219 (2007–2011). Neben der allgemein gesteigerten Geschäftslast wirken sich hier die zusätzlichen Doppelsitzungen aus, um Verzögerungen aufgrund der Corona-Pandemie aufzuholen. Die durchschnittlich 57 Kantonsratssitzungen pro Jahr dauerten insgesamt 200 Stunden. Hinzu kamen gut 350 Kommissionssitzungen pro Jahr, Tendenz steigend, wegen des Einsatzes einer Spezialkommission und diverser Subkommissionen.

### Mehr erledigte Geschäfte

Bis zum Ende der Legislatur wird der Kantonsrat voraussichtlich über 2000 Geschäfte erledigt haben. Vom 6. Mai 2019 bis zum Stichtag der Datenerhebung, dem 16. Januar 2023, waren es exakt 1981, darunter 395 Vorlagen (Gesetzesvorlagen, Kreditbeschlüsse oder sonstige Kantonsratsbeschlüsse), rund 100 Vorlagen pro Jahr. In der vorangegangenen Legislatur 2015–2019 waren es rund 88, in der Legislatur 2011–2015 durchschnittlich 130 pro Jahr.

Ebenfalls erledigt wurden in der laufenden Legislatur bisher 110 parlamentarische Initiativen, 59 Motionen, 185 Postulate (davon 30 dringliche Postulate), 62 Interpellationen (davon 19 dringliche Interpellationen) und 891 Anfragen (davon 26 dringliche Anfragen), wobei Anfragen im Rat nicht behandelt werden. Eingereicht wurden in der laufenden Legislatur bisher 1473 Vorstösse und parlamentarische Initiativen, um Auskünfte und Berichte von der Regierung zu verlangen oder Gesetzgebungsprozesse auszulösen. Das sind praktisch gleich viele wie die 1478 Vorstösse der vorangegangenen Legislatur 2015–2019 (wobei die Auswertung damals wegen des späteren Wahltermins erst per Ende Februar erfolgte) und deutlich mehr als die 1110 Vorstösse der Legislatur 2011–2015.

Am meisten Vorstösse kamen aus der SVP/EDU-Fraktion. Bei fast jedem vierten Vorstoss war ein Mitglied der mit 47 Sitzen grössten Fraktion im Rat Erst- oder Mitunterzeichner. Dahinter folgen die Fraktionen von SP (34 Sitze) mit rund 16 Prozent der Vorstösse, FDP (29 Sitze) mit knapp 15 Prozent, Grünen (21 Sitze) mit rund 14 Prozent und GLP (24 Sitze) mit gut 11 Prozent. Die Anteile der kleineren Fraktionen Mitte (9 Sitze), EVP (8 Sitze) und AL (6 Sitze) lagen zwischen 5 und 7 Prozent. 3 Prozent der Vorstösse wurden von fraktionslosen Politikern eingereicht oder unterstützt.

### Frauenanteil über 40 Prozent

Das Geschäft, das in den Kommissionen mit Abstand am längsten beraten wurde, war die Untersuchung zu besonderen Vorkommnissen an mehreren Kliniken des Universitätsspitals Zürich (USZ) mit 183 Stunden Beratungszeit. Die längsten Debatten im Kantonsrat betrafen die Budgets für die Jahre 2020 und 2021. Ganze 28 bzw. gut 26 Stunden lang wurde darüber diskutiert.

Bemerkenswert bei den Wahlen im Jahr 2019 war unter anderem der Frauenanteil. Mit 71 Frauen und 109 Männern erreichte er erstmals 39,4 Prozent. Durch die zahlreichen Wechsel im Verlauf der Legislatur kletterte der Anteil zwischenzeitlich auf 43,3 Prozent und beträgt aktuell, kurz vor Ende der Legislatur, mit 75 Frauen und 105 Männern 41,7 Prozent. Das Knonauer Amt kann da noch nicht mithalten: Aktuell vertreten vier Männer und zwei Frauen die Region im kantonalen Parlament. *(red.)*

# Tausende von Orchideenblüten in einer faszinierenden Vielfalt

## Orchideenschau der Schweizerischen Orchideen-Gesellschaft im Gartencenter Guggenbühl in Bonstetten

Schmetterlingsorchideen, der Frauenschuh und viele botanische Raritäten waren zu bestaunen. (Bilder Paul Stutz)

ANZEIGE

ANZEIGE